

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Pestgefahr.

In Indien herrscht gegenwärtig die Pest in „erschreckender“ Weise, wie die Tagesblätter berichten, und die Kreuzzeitung ebenso wie die Nordd. Allgem. Zeitung wiesen darauf hin, dass eine Gefahr der Einschleppung auch für deutsche Häfen und damit für Europa bestehe.

Solche Berichte müssen ängstliche Gemüter mit Besorgnis erfüllen, aber auch Leute, die von jeder Seuchenfurcht frei sind, werden bei diesem Pestgeläute trotz aller Zweifel ein Gefühl des Unbehagens nicht unterdrücken können, denn droht nicht die Pest, so droht wögliherweise etwas anderes! Wir leben bekanntlich unter der Herrschaft der Serumspritze und der Impflanze!

Es ist vielleicht nicht uninteressant, einer Erörterung der Frage näher zu treten: „Haben wir die Pest zu fürchten oder nicht?“ Jedenfalls ist die Frage aktuell.

Unter „Pest“ versteht man ein akutes, fieberhaftes Leiden, ausgezeichnet durch schwere Entzündung der Lymphdrüsen mit Entwicklung von eiternden Beulen, Fleckenbildung und milzbrandartigen Erscheinungen. Der Tod tritt meist in 48—72 Stunden ein.¹⁾ Wie bei jeder andern Krankheit giebt es auch bei der Pest leichte, schwere und sehr schwere Fälle, welche je nach dem jeweiligen Charakter der Epidemie und der Individualität des Befallenen sich entwickeln.²⁾

Es kann hier nicht der Ort sein, eine Geschichte der Pest zu schreiben, nur soviel sei gesagt, dass die ältesten verbürgten Nachrichten über die Bubonen-Pest aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. datieren, wo die Seuche in Egypten und Syrien herrschte. Erst 542 nach Chr. unter der Regierung Justinians kam sie nach Europa und herrschte ununterbrochen bis zum Ende des 6. Jahrhunderts.³⁾ Von dieser Zeit an hat die Krankheit für mehr als ein Jahrtausend ihre Herrschaft über ganz Europa ausgedehnt. Mit dem 17. Jahrhundert verschwand sie mehr und mehr und während des 18. Jahrhunderts haben ausser in der Türkei nur noch zwei grosse Pest-Epidemien in Europa gewüthet, und zwar in Russland, Polen, Ungarn, Böhmen 1703—13 und in der Provence 1720—22.

In diesem Jahrhundert trat die Pest zu verschiedenen Malen auf, blieb indessen auf begrenzte Gebiete isoliert. So brach sie 1807 in Astrachan, 1812 und 1837 in Odessa aus,⁴⁾ herrschte 1813 in der Wallachai⁵⁾ und 1828 drang sie bis nach Siebenbürgen vor. Griechenland, welches seit Jahrhunderten pestfrei geblieben war, wurde 1813, 1815 und 1837 betroffen.⁶⁾ Nur zweimal erschien die Seuche im westlichen Europa und zwar 1815 in Noja bei Neapel und 1820 auf Mallorka, wo sie innerhalb acht Monaten gegen 10 000 Menschen

1) Virchow, Ueber die Pest. (Berl. klin. Wochenschr. No. 9. 1879.)

2) Dr. R. Coën. Die asiatische Pest. Hartleben. Wien. S. 14.

3) Hirsch, Was hat Europa von der Pest zu fürchten? (Zeitschr. für öffentl. Ges.-Pfleger. 1878.)

4) Heine, Beitr. z. Gesch. d. Pest. S. 21.

5) Plecker, Med. Jahrb. VI. S. 211 u. Czetyrkin: Die Pest in der russischen Armee.

6) Wibner, Allgem. Zeitschr. für Chir. 43. IV. 163.